

Der Besucher soll in den Himmel schauen

Dieter Quast hat vier evangelische Kirchen in Bühl und Baden-Baden gebaut / Architekt starb im Alter von 92 Jahren

Von unserem Redaktionsmitglied
Ulrich Coenen

Heidelberg/Bühl. Dieter Quast ist tot. Der Heidelberger Architekt hat als Kirchenbaumeister in Bühl und Baden-Baden tiefe Spuren hinterlassen. Insgesamt vier evangelische Kirchen entstanden nach seinen Entwürfen in den 1960er Jahren. Wie seine Familie jetzt bekannt gab, ist Quast (Foto: Christina Nickweiler) im Alter von 92 Jahren am 21. November in seiner Heimatstadt gestorben.



Dieter Quast
Architekt

Es ist nicht alltäglich, dass Architekten die 50-jährigen Jubiläen ihrer Bauwerke erleben. Quast hat dies bei den vier Kirchen im Baden-Badener Stadtteil Steinbach, in Bühl und in den Bühler Stadtteilen Neusatz und Sand gleich viermal erlebt. Für die Bühler Johanneskirche, die nach Plänen von Wolfgang Rumpel entstanden ist, übernahm er 1961 die Bauleitung. Zuletzt war er vor zwei Jahren beim Festakt für die Bühler Johanneskirche persönlich dabei.

Auch einem renommierten Mann wie Quast blieb nicht erspart, dass die Eigentümer, in diesem Fall die Kirche, seine Urheberrecht missachteten. Anlässlich des Jubiläums der Steinbacher Kirche vor neun Jahren klagte er im Interview mit dieser Zeitung über die unpassende Veränderung des Gemeindesaals. „Er wurde ohne mein Wissen und Zutun erweitert“, berichtete er. Die Gesamtwirkung des Ensembles habe darunter gelitten.

Immerhin blieb der eigentliche Sakralbau mit dem aufwendigen Faltdach und seinen charakteristischen Seitenlichtern unverändert. „Ich wollte einen Raum gestalten, der sich nach oben öffnet“, mein-



Lieblingskirche: Die Kapelle auf dem Sand ist nicht nur ein Touristen-Magnet. Der verstorbene Architekt Dieter Quast mochte sie besonders.
Foto: Ulrich Coenen

te Quast im Interview. „Der Besucher soll in den Himmel schauen.“

Ein schwieriger Fall ist die evangelische Gnadenkapelle in Neusatz, die Quast 1963 schuf. Sie wurde als bisher einziger Sakralbau im Stadtgebiet Bühl im Jahr 2000 profaniert und wird seitdem zum Verkauf angeboten.

Quast wurde 6. Mai 1928 in Heidelberg geboren und studierte von 1949 bis 1953 an der Kunstakademie in Stuttgart Architektur. Anschließend war er Assistent am Lehrstuhl seines Lehrers Herbert Hirche, eines früheren Mitarbeiters von Ludwig Mies van der Rohe.

1955 eröffnete Quast ein Büro in seiner Heimatstadt Heidelberg. Sein besonderes Interesse für Sakralarchitektur hatte er bereits während des Studiums in Stuttgart entdeckt. 1953 wurde er von dem großen Kirchenbaumeister Otto

Bartning gemeinsam mit rund 50 jungen Kollegen aus der ganzen Bundesrepublik zu einem einwöchigen Kolloquium nach Darmstadt eingeladen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt von Dieter Quast, der in den Bund Deutscher Architekten (BDA) berufen wurde, war der Museumsbau. Zu seinen wichtigsten Werken zählt der Umbau des Karlsruher Schlosses 1960 bis 1965 zum Badischen Landesmuseum.

Es waren private Kontakte, die Quast nach Mittelbaden führten. Fritz Joecks, einer seiner Schulfreunde, war damals Pfarrer in Bühl. Der ließ in den Jahren 1958 und 1959 gerade ein neues Pfarrhaus in der Meister-Erwin-Straße bauen, war aber mit dem beauftragten Architekten nicht zufrieden. So wandte er sich an Dieter Quast, der gerade am Innenausbau des kriegszerstörten Karlsru-



Das erste Werk in Mittelbaden: Die evangelische Matthäus-Kirche in Steinbach entstand bereits 1961.
Foto: Ulrich Coenen

her Schlosses arbeitete. Das Pfarrhaus wurde Joecks' Wünschen entsprechend vollendet.

„Das ist meine Lieblingskirche“, hat Quast über die „Kapelle zum guten Hirten“ auf dem Sand, unmittelbar an der Schwarzwaldhochstraße gelegen, gesagt. Der 1965 vollendete kleine zwölfeckige Zentralbau aus Holz entstand nach dem Vorbild der berühmten „Sternkirche“ Bartnings von 1922. „Auch wenn dieser Entwurf selbst nicht verwirklicht wurde, wirkte er nach, auch in Bartnings eigenem Werk“, urteilt Thomas Erne, Direktor des Instituts für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart der Universität Marburg, in seinem Buch „Kirchenbau“. Die nicht realisierte „Sternkirche“ gilt als eines der Hauptwerke des deutschen Expressionismus. Die Bauhistorikerin Barbara Kahle beschreibt sie

„als Widerspiegelung des Zusammenschlusses der protestantischen Gemeinde zu einer Einheit“.

Das letzte und größte Werk von Dieter Quast in Mittelbaden ist die Johanneskirche in Bühl, die nach einer langen und schwierigen Planungsgeschichte 1968 fertiggestellt wurde. Gemeinsam mit dem Gemeindezentrum umschließt sie ein Atrium und setzt einen wichtigen städtebaulichen Akzent. „Der Turm steht im Blickpunkt von Johannesplatz und Bühlerthalstraße“, erklärte Quast anlässlich der Eröffnung. „Er beherrscht die neue Straße.“ Den 22 Meter hohen offenen Turm aus Stahlbeton sah der Architekt als „Wächter der Kirche“.

Dieter Quast hat in Mittelbaden Architekturgeschichte geschrieben und vor allem das moderne Bühl mit der Johanneskirche entscheidend mitgeprägt.